



Kobolde unterm Dach

Tara, die Pummelfee - Teil 6

Von Alexander Volz



ILLUSTRATIONEN: JÜRIG BRAUCHLI

Eine Fortsetzungsgeschichte zum Selberlesen oder Vorlesenlassen

Weisst du noch, wie der Plan von Pepe und den beiden Geschwistern Mia und Max aussah, um der Pummelfee Tara zu helfen, die anderen Pummelfeen zu finden? Stimmt. Die Idee war, dass sich Tara von den anderen Pummelfeen finden lassen sollte. Dazu wollten sie die Dunkelheit nutzen, um Botschaften an Hauswände zu schreiben, die den Feen helfen sollten. Und das mit einer Farbe, die im Dunkeln leuchtet, aber nur von den Pummelfeen gesehen werden kann.

«Na, dann lasst uns mal losgehen», sagte Pepe, als die Sonne untergegangen und es draussen dunkel war. Begeistert zogen sich die Geschwister und der Kobold etwas Warmes an, nahmen Pinsel und die beiden kleinen Eimer mit der Farbe und machten sich mit der Pummelfee auf den Weg.



Alexander Volz ist Autor der Schweizer Fantasy-Buchreihe «Rustico Vecchio», in deren Welt auch diese Vorlesegeschichte spielt. Erhältlich sind die Bücher im Buchhandel oder direkt im Onlineshop www.spickshop.ch



«Und wo wollen wir jetzt die Botschaften draufmalen?», fragte Mia den Kobold. «Na, wir fangen am besten gleich hier an diesem hohen Kirchturm an», antwortete Pepe mit einem Blick auf das Münster und meinte: «Ich kenne einen geheimen Eingang, durch den wir hinein- und aufs Dach kommen.»

Alle folgten dem Kobold zum Münster. Dann blieb er plötzlich vor einer seitlichen Mauer des Münsters stehen.

«Und jetzt?», fragte Max verwundert, als sie vor der Steinmauer standen.

«Jetzt drücke ich einfach gegen diesen Stein und dann geht die Geheimtür auf», erklärte der Kobold und streckte seine Hand aus, um gegen den Stein zu drücken. Aber nichts geschah. Also versuchte es der Kobold ein zweites Mal. Wieder passierte nichts.

«Mmh. Vielleicht ist es der Stein dahinten», sagte Pepe und ging ein paar Meter weiter und drückte wieder gegen einen Stein. Und dann ging tatsächlich eine steinerne Geheimtür auf. Gemeinsam gingen alle durch die Tür in das Münster und folgten Pepe bis zu einer Wendel-

terre, die sie auf das Dach führte. Dort angekommen, stellten sie die kleinen Eimer mit der Farbe hin und schauten sich um, wo sie am besten die Botschaft für die Pummelfeen draufmalen sollten.

«Diese Wand sieht doch gut aus», meinte Max. Doch gerade, als er das sagte, hörten sie Schritte die Wendeltreppe hochkommen und eine tiefe Stimme, die sagte: «Hallo. Ist da oben jemand?»



Fortsetzung im nächsten MiniSPICK

Jeden Monat kannst du die Geschichte weiterlesen oder sie dir vorlesen lassen. Die bisherigen Teile findest du unter www.minispick.ch